

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort zur 4. Auflage</b> .....	5
<b>Vorwort zur 1. Auflage</b> .....	7
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	13
<b>Ausgewählte Literaturhinweise</b> .....	15
<b>A. Einleitung: Was ist und wozu betreibt man juristische Methodenlehre?</b> .....	17
I. Begriff und Aufgabe .....	17
II. Die Notwendigkeit der Methodenlehre .....	18
III. Gegenmodelle .....	20
IV. Methodenlehre für die Rechtsanwendung überhaupt oder für einzelne Rechtsgebiete? .....	24
<b>B. Die Auslegung (im engeren Sinn)</b> .....	27
I. Die wörtliche („grammatische“) Auslegung .....	27
1. Vorklärungen .....	27
2. Das Demonstrationsbeispiel .....	27
3. Das Auslegungsmaterial .....	28
4. Der einfache Fall und die schlichte Subsumtion .....	28
II. Die systematisch-logische Auslegung .....	32
1. Das Auslegungsmaterial .....	32
2. Beispiele .....	33
III. Die historische (subjektive) Auslegung .....	35
1. Der Streit um das „subjektive“ oder „objektive“ Auslegungsziel .....	35
2. Das Auslegungsmaterial .....	36
3. Beispiel § 578 ABGB .....	38
4. Wer ist „der Gesetzgeber“? .....	41
IV. Die objektivteleologische Auslegung .....	43
1. „Objektiver Zweck“? .....	43
2. Das Grundschema .....	44
3. Die teleologisch-systematische Auslegung .....	46
4. Die Auslegung entsprechend der „Natur der Sache“ .....	50
5. Auslegung mit Hilfe eines argumentum ad absurdum .....	52

6.	Auslegung entsprechend vorrangigem Recht (vor allem Verfassungsrecht) und Normkollision .....	56
7.	Die rechtsvergleichende Auslegung .....	59
8.	Die Bedeutung ökonomischer Gesichtspunkte bei der Auslegung .....	61
V.	Das junge Phänomen der europarechtskonformen Auslegung .....	63
1.	Ausgangslage .....	63
2.	Anwendungsprobleme an einem konkreten Beispiel ....	64
VI.	Die Auslegung von Einheitsrecht .....	68
VII.	Die Auslegung in besonders schwierigen Fällen .....	69
1.	Merkmale .....	69
2.	Komplexe Streitfragen und juristische Theorien .....	71
3.	Veranschaulichung an einem Beispiel (mit Ausführ- ungen zu Rechtsprinzipien und deren Kollision) .....	74
<b>C.</b>	<b>Die ergänzende Rechtsfortbildung (vor allem Analogie und Reduktion) .....</b>	<b>81</b>
I.	Grundlagen .....	81
1.	Das Verhältnis zur Auslegung im engeren Sinn .....	81
2.	Der „allgemeine negative Satz“ .....	84
3.	Die Gesetzeslücke .....	86
II.	Analogie und Umkehrschluss .....	90
1.	Die angebliche „Schaukel“ .....	90
2.	Arten des Analogieschlusses .....	94
3.	Die Größenschlüsse als verstärkte Unterarten der Analogie .....	96
III.	Die teleologische Reduktion (Restriktion) .....	97
IV.	Die Anwendung allgemeiner Rechtsgrundsätze .....	99
1.	Allgemeines .....	99
2.	Ermittlung und Beschaffenheit von Prinzipien .....	100
3.	Die Prinzipienlücke .....	103
4.	Beispiele .....	104
<b>D.</b>	<b>Der Rang der Rechtsfindungsmethoden .....</b>	<b>109</b>
I.	Die abstrakte Rangfrage .....	109
1.	Das übliche pragmatische Vorgehen .....	109
2.	Die theoretische Rechtfertigung der Rangfrage .....	111
3.	Abweichende Modelle .....	112

II.	Notwendige Modifikationen .....	113
1.	Die Lex-lata-Grenze im Speziellen .....	113
2.	Die Hinausschiebung der Lex-lata-Grenze durch „Funktionswandel“ .....	117
3.	Konkretisierung von Generalklauseln .....	119
III.	Besondere Vorrangstellung der europarechtskonformen Auslegung? .....	122
<b>E.</b>	<b>Die Bedeutung von „Richterrecht“ und seine Anwendung .....</b>	<b>123</b>
I.	Das Phänomen und seine faktische Bedeutung .....	123
II.	Der Streit um die rechtliche Bedeutung des Richterrechts (mit Überlegungen zum Gewohn- heitsrecht) .....	127
1.	Grundsätzliche Positionierungen .....	127
2.	Richterrecht und Gewohnheitsrecht .....	130
3.	Der Vorrang des Gesetzesrechts .....	132
III.	Unterschiedliche Ansätze zur beschränkten Bindungskraft des Richterrechts .....	135
IV.	Die Lehre von der subsidiären Bindungskraft .....	136
V.	Praktische Konsequenzen .....	144
VI.	Einige Einzelheiten .....	146
VII.	Rechtsprechungsänderung als isoliertes Problem? .....	149
	Stichwortverzeichnis .....	159